

Aufgaben und Ziele des Faches Englisch

Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit gewinnt angesichts der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas und der Globalisierung an Bedeutung. Der Fremdsprachenunterricht vermittelt sprachlich-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, die eine Voraussetzung für angemessenes und erfolgreiches Handeln im privaten wie beruflichen Leben sind. Englisch als Weltverkehrssprache nimmt in diesem Zusammenhang eine herausgehobene Rolle ein. Den gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit, Berufsorientierung und vertiefte Allgemeinbildung entsprechend ist er verpflichtet. Er ist wissenschafts- und berufspropädeutisch sowie persönlichkeitsbildend.

Die Schülerinnen und Schüler bauen im Englischunterricht systematisch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen auf. Sie werden durch die Vertiefung und Erweiterung ihrer Kompetenzen in unterschiedlichen Lebensbereichen auf die Anforderungen vorbereitet, die eine zunehmend international ausgerichtete Hochschulausbildung und eine globalisierte Lebens- und Arbeitswelt an sie richten. Der systematische Kompetenzaufbau und die Vernetzung unterschiedlicher Einzelkompetenzen erfolgt in der Auseinandersetzung mit komplexen, realitätsnahen und anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Dabei wird Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Arbeits- und Kommunikationssprache verwendet.

Interkulturelle Handlungsfähigkeit zielt auf den kompetenten Umgang mit der Kultur und Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder, insbesondere den gesellschaftlichen Phänomenen, Strukturen und Diskursen, der Literatur sowie den Medien. Der Englischunterricht behandelt deshalb soziokulturell und global bedeutsame Themen und deren Darstellung in authentischen und anspruchsvollen englischsprachigen Texten und Medien. Durch den Umgang mit Texten und Medien der Zielkulturen erweitern die Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht ihre schulisch und außerschulisch erworbenen Einblicke in die Vielfalt anglophoner Kultur- und Sprachräume. Die Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten aus historisch erklärender und aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, fördert die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Selbstreflexion und eröffnet ihnen die Möglichkeit, Distanz zu eigenen Sichtweisen und Haltungen herzustellen, kulturell geprägte Lebenswirklichkeiten, Normen und Werte zu verstehen und in ihrem interkulturellen Handeln angemessen zu berücksichtigen. Dabei stärkt der Englischunterricht – im Einklang mit den anderen Fächern des sprachlich-literarischen Aufgabenfeldes – kontinuierlich die Text- und Medienkompetenz.

Durch die Beschäftigung mit der literarisch-ästhetischen Dimension soll den Schülerinnen und Schülern außerdem Freude an der englischen Sprache, am Sprachenlernen und am Sprachgebrauch vermittelt und ihre Motivation erhöht werden, sich auch außerhalb der Schule und über die Schulzeit hinaus neuen Spracherfahrungen zu stellen. Damit unterstützt der Englischunterricht sie bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile.

Die englische Sprache befindet sich weltweit im Umbruch. Aufbauend auf der historisch gewachsenen Vielfalt sprachlicher Varietäten des Englischen führt der Globalisierungsprozess zur verstärkten Verwendung des Englischen als *lingua franca*. Ein stärkeres Bewusstsein hinsichtlich der großen Zahl von Varietäten und Verwendungsformen sowie vertiefte Einsichten in die Struktur und den Gebrauch der sich wandelnden englischen Sprache (Sprachbewusstheit: *language awareness*) setzen einen oberstufengemäßen Akzent im Bereich der Sprachbeherrschung und fördern die interkulturelle Handlungsfähigkeit.

Der Englischunterricht ist in besonderer Weise der individuellen Förderung verpflichtet. Dabei geht es darum, die Potenziale jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung und Unterstützung zu begleiten.

Dies korrespondiert im Englischunterricht mit dem Leitbild des aktiven, kooperativen und selbstständigen Lernens. In diesem Sinne bietet der Englischunterricht vielfältige und anregungsreiche Lerngelegenheiten, in

denen die Schülerinnen und Schüler ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Englischunterricht im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leistet er einen Beitrag zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Die in Klasse 12 gezeigten Kompetenzen gehen aus dem Unterricht der gesamten Oberstufe hervor:

Zur Beurteilungsgrundlage zählen:

- Umfang und Verfügbarkeit von Kenntnissen sowie methodische Selbstständigkeit und Sicherheit in ihrer Anwendung sowohl in mündlichen als auch in schriftlichen Beiträgen, wie z. B. in Referaten, Protokollen und Aufsätzen in den Heften und in Klausuren,
- die Fähigkeit, Unterrichtsinhalte in ihren Zusammenhängen, Begründungen und Folgerungen zu durchdringen, selbstständige Fragen zu stellen, Probleme zu sehen und zu ihrer Lösung beizutragen, z. B. im Rahmen von Präsentationen, Referaten und Diskussionen und Facharbeiten,
- kooperative Leistungen in Partner-, Gruppen- und Projektarbeit (Motivation, Engagement in der Sache, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit),
- kreative und kommunikative Fähigkeiten auch im Zusammenhang mit szenischem Spiel und gestaltendem Sprechen,
- eine differenzierte und regelrichtige sprachliche Darstellungsleistung in mündlichen und schriftlichen Beiträgen und Klausuren,
- die Reproduktion und Reflexion der Unterrichtsinhalte in den Heften als eigenständige Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Zur Beurteilungsgrundlage zählen:

- Umfang und Verfügbarkeit von Kenntnissen sowie methodische Selbstständigkeit und Sicherheit in ihrer Anwendung sowohl in mündlichen als auch in schriftlichen Beiträgen, wie z. B. in Referaten, Protokollen und Aufsätzen in den Heften und in Klausuren,
- die Fähigkeit, Unterrichtsinhalte in ihren Zusammenhängen, Begründungen und Folgerungen zu durchdringen, selbstständige Fragen zu stellen, Probleme zu sehen und zu ihrer Lösung beizutragen, z. B. im Rahmen von Präsentationen, Referaten und Diskussionen und Facharbeiten,
- kooperative Leistungen in Partner-, Gruppen- und Projektarbeit (Motivation, Engagement in der Sache, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit),
- kreative und kommunikative Fähigkeiten auch im Zusammenhang mit szenischem Spiel und gestaltendem Sprechen,
- eine differenzierte und regelrichtige sprachliche Darstellungsleistung in mündlichen und schriftlichen Beiträgen und Klausuren,
- die Reproduktion und Reflexion der Unterrichtsinhalte in den Heften als eigenständige Leistungen der Schülerinnen und Schüler.